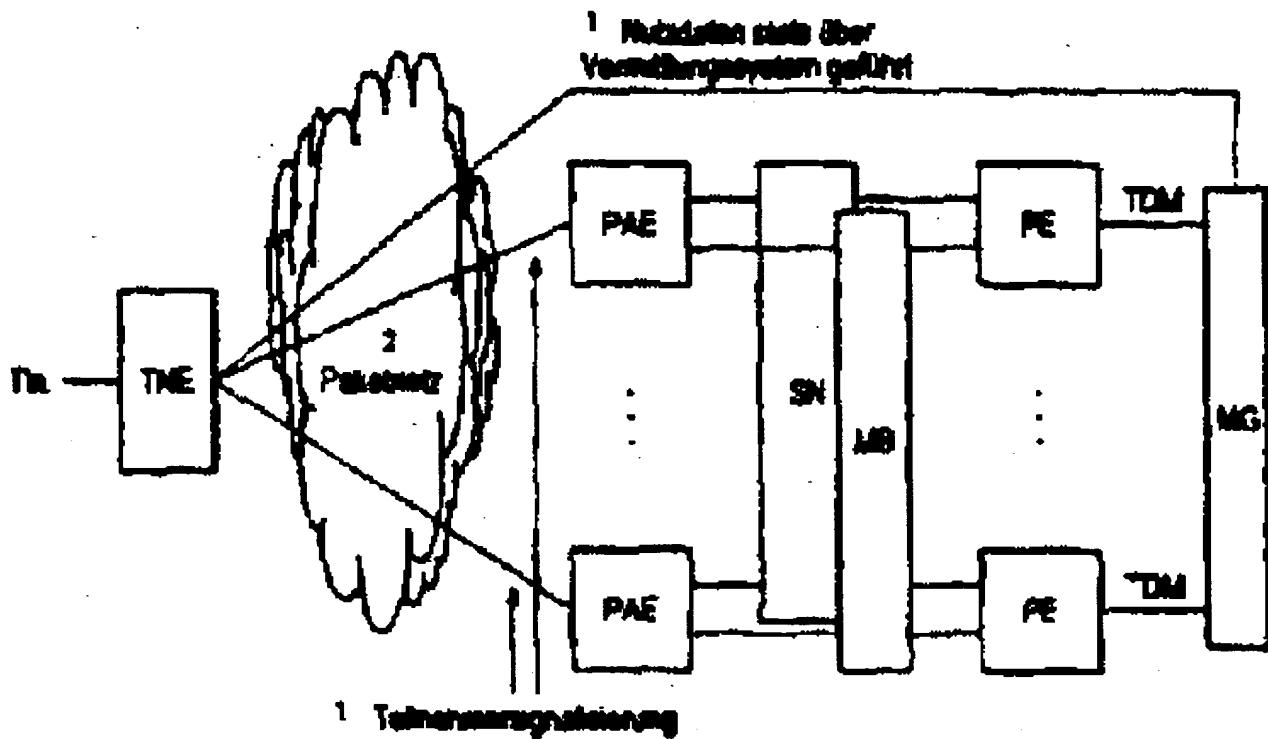


10/569782  
IAPG Rec'd PCT/PTO 24 FEB 2006

AN: PAT 2002-519933  
TI: Connecting packet-based classical ISDN/PSTN users to switching system involves adapting messages for interface between user terminal, peripheral adapter to user terminal port peripherals  
PN: WO200251195-A1  
PD: 27.06.2002  
AB: NOVELTY - The method involves transferring user signaling to the switching station on a packet basis over a network. A number of users is associated with a common number of switching station peripherals (PE). A peripheral adapter(s) (PAE) in the periphery of the switching station adapts messages used for the interface between the user terminal (TNE) and peripheral adapter to the requirements of the peripheral devices associated with the user terminal port.; USE - For connecting packet-based classical ISDN/PSTN users to switching system.  
ADVANTAGE - Enables classical users to be connected to a switching station via packet-based transmission methods with a simple arrangement and enables stable connections to be produced in the event of communications path failure situations.  
DESCRIPTION OF DRAWING(S) - The drawing shows a schematic representation of a concentrating interface (Drawing includes non-English text) switching station peripherals PE peripheral adapter APE user terminal TNE  
PA: (LOEB/) LOEBIG N; (SIEI ) SIEMENS AG;  
IN: LOEBIG N;  
FA: WO200251195-A1 27.06.2002; US2004071156-A1 15.04.2004;  
DE10063081-A1 11.07.2002; EP1344423-A1 17.09.2003;  
BR200116258-A 30.12.2003;  
CO: AT; BE; BR; CH; CY; DE; DK; EP; ES; FI; FR; GB; GR; IE; IT;  
LU; MC; NL; PT; SE; TR; US; WO;  
DN: BR; US;  
DR: AT; BE; CH; CY; DE; DK; ES; FI; FR; GB; GR; IE; IT; LU; MC;  
NL; PT; SE; TR;  
IC: H04L-012/64; H04L-012/66; H04M-011/00; H04Q-011/04;  
MC: W01-A06B5C; W01-C01L1; W01-C05B7A; W01-C05B7C;  
DC: W01;  
FN: 2002519933.gif  
PR: DE1063081 18.12.2000;  
FP: 27.06.2002  
UP: 21.04.2004

One Page Blank (uspto)







⑯ BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENT- UND  
MARKENAMT

⑯ ⑫ Offenlegungsschrift  
⑯ ⑯ DE 100 63 081 A 1

⑯ Int. Cl. 7:  
H 04 M 11/00  
H 04 L 12/64

DE 100 63 081 A 1

⑯ ⑯ Aktenzeichen: 100 63 081.2  
⑯ ⑯ Anmeldetag: 18. 12. 2000  
⑯ ⑯ Offenlegungstag: 11. 7. 2002

⑯ ⑯ Anmelder:  
Siemens AG, 80333 München, DE

⑯ ⑯ Erfinder:  
Loebig, Norbert, Dr., 64291 Darmstadt, DE

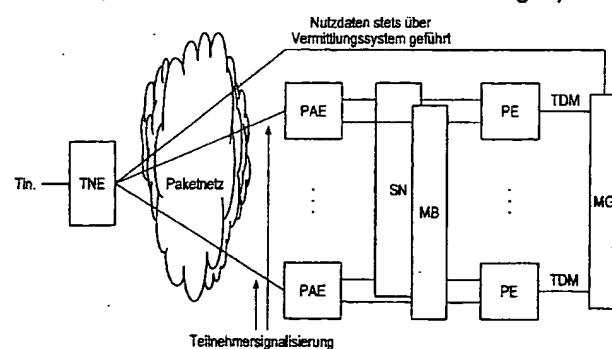
DE 100 63 081 A 1

**Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen**

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑯ Verfahren zum paketbasierten Anschluss von klassischen ISDN/PSTN-Teilnehmern an ein Vermittlungssystem

⑯ Mit der Konvergenz von paketbasierten Netzen und TDM-Netzen stellt sich das Problem der Bedienung von klassischen analogen und ISDN-Teilnehmern sowie Nebenstellenanlagen über paketbasierte Übertragungsverfahren. Insbesondere im Hinblick auf Ausfallsituationen von z. B. Teilnehmerabschlußvorrichtungen TNE oder vermittlungsstelleninternen Einrichtungen oder zwischenliegender Kommunikationswege muß dafür gesorgt werden, daß eventuelle Ersatzschaltungen vorgenommen und stabile Verbindungen erhalten werden können. Die Erfindung löst dieses Problem, indem eine periphere Adaptionseinrichtung vorgesehen wird, die in der Peripherie des Vermittlungssystems integriert ist und die der Anpassung der auf der Schnittstelle zwischen Teilnehmerabschlußvorrichtung und peripheren Adaptionseinrichtung verwendeten Nachrichten an die Bedürfnisse der dem TNE-Port zugeordneten Menge peripherer Einrichtungen dienlich ist, und indem Software-Funktionen zur Ausfallbehandlung z. B. der Teilnehmerabschlußvorrichtung, der einen peripheren Adaptionseinrichtung oder einer der zugeordneten peripheren Einrichtungen des Vermittlungssystems vorgesehen werden, wobei durch das Zusammenwirken dieser Software-Funktionen zur Ausfallbehandlung die Ersatzschaltung und Wiederinbetriebnahme von ausgefallenen peripheren Einrichtungen, peripheren Adaptionseinrichtungen und Kommunikationswegen zu Teilnehmerabschlußvorrichtungen gesteuert werden.



## Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Verfahren gemäß dem Oberbegriff von Patentanspruch 1.

[0002] Zum Anschluß von klassischen analogen und ISDN Teilnehmern sowie Nebenstellenanlagen kommen Teilnemeranschlußkonzentratoren (Remote Switching Units, RSU) oder Teilnehmeranschlußnetze (Access Networks, AN) zum Einsatz. Beide stellen vermittlungsstellen-externe Einrichtungen dar, die über konzentrierende Schnittstellen an die peripheren Einrichtungen der Vermittlungsstelle angebunden sind.

[0003] Die Teilnehmeranschlußkonzentratoren/Teilnehmeranschlußnetze haben gemäß ihrer jeweiligen Definition ausgeprägte Mechanismen zur Heranführung der Teilnehmersignalisierung an die peripheren Einrichtungen des Vermittlungssystems. Zugleich sind Signalisierungsmöglichkeiten zur Steuerung des Teilnehmeranschlußkonzentrators/Teilnemeranschlußnetzes selbst vorgesehen. Diese betreffen zum Beispiel die Durchschaltung von Sprachkanälen des Teilnehmeranschlusses bzw. der Nebenstelle auf Sprachkanäle der Schnittstelle des Teilnehmeranschlußkonzentrators/Teilnehmeranschlußnetzes zu den peripheren Einrichtungen des Vermittlungsknotens. Auch der Betriebszustand von Teilnehmeranschluß und Nebenstelle wird auf diesem Wege zwischen Teilnehmeranschlußkonzentrator/Teilnehmeranschlußnetz und dem Vermittlungssystem abgeglichen.

[0004] Der Austausch der Teilnehmersignalisierung und Steuerungsinformation erfolgt in der Regel nachrichtenbasiert in der durch die Schnittstellendefinition vorgegebenen Weise. Typischerweise ist die gesamte Schnittstelle PCM-basiert, und es werden gewisse Zeitschlitz reserviert für die nachrichtenbasierte Übertragung von Teilnehmer-/Nebenstellensignalisierung und Steuerungsinformation.

[0005] Als Beispiel einer konzentrierenden Schnittstelle zwischen einem Teilnehmeranschlußnetz und einer Ortsvermittlungsstelle sei die V5.2-Schnittstelle genannt. Diese sieht vor, dass ISDN-Signalisierung, ISDN-Paketdaten auf dem D-Kanal, nachrichtenbasierte analoge Signalisierung (PSTN) in gemäß Standardvorgaben definierbaren Zeitschlitz der Schnittstelle übertragen werden. Zur Steuerung des Teilnehmeranschlußnetzes sind Signalisierungsprotokolle vorgesehen, die die Durchschaltung von Informationen durch das Teilnehmeranschlußnetz, den Abgleich von Port und PCM-Streckenzuständen sowie die Ersatzschaltung von ausfallenen Signalisierungsanträgen betreffen.

[0006] Proprietäre nachrichtenbasierte konzentrierende Schnittstellen können sich hinsichtlich der Definition zwar wesentlich von den Vorgaben des V5.2-Standards unterscheiden. Allen nachrichtenbasierten Schnittstellen zu Teilnehmeranschlußkonzentratoren/Teilnehmeranschlußnetzen ist jedoch gemeinsam, daß sie Teilnehmersignalisierungsinformationen (ISDN Signalisierungsnachrichten, ISDN-Paketdaten, PSTN-Nachrichten) sowie Steuerungsinformationen zur Durchschaltung oder zum Portzustandsabgleich in gewissen Zeitschlitz einer TDM-basierten Schnittstelle übertragen.

[0007] Mit der Konvergenz von paketbasierten Netzen und TDM-Netzen stellt sich das Problem der Bedienung von klassischen analogen und ISDN-Teilnehmern sowie Nebenstellenanlagen über paketbasierte Übertragungsverfahren.

[0008] Über xDSL-Strecken zum Teilnehmeranschluß oder über Kabelnetze kann ein hocheffizienter Zugriff auf das Internet erfolgen. Damit steht im Teilnehmerbereich genügend Bandbreite zur Verfügung, um schmalbandigen klassischen Telefonie-/Faxverkehr additiv über die gleiche Zugangsleitung abwickeln zu können. Aus Sicht des

Teilnehmers soll damit additive Anschließbarkeit konventioneller Teilnehmerendgeräte und Nebenstellenanlagen möglich sein. Zusätzlich sollten hierbei alle aus den klassischen PSTN/ISDN-Netzen bekannte Teilnehmerleistungsmerkmale verfügbar bleiben. Die für den Vermittlungsverkehr notwendigen Nutzdaten werden jedoch im Unterschied zu der Situation eines Teilnehmeranschlußkonzentrators/Teilnehmeranschlußnetzes paketbasiert übertragen. Gleichermaßen gilt für die Signalisierung.

[0009] In dieser Situation ergibt sich die Problematik, klassische Teilnehmer oder Nebenstellen (also POTS, ISDN BA, ISDN PRI), die über Teilnehmerabschlußvorrichtungen (z. B. IAD einer xDSL-Strecke, Set-Top-Box eines Kabelfernsehnetzes) mit Zugriff zu einem Paketnetz vermittlungstechnisch bedient werden, derart anzuschließen, dass alle klassischen Teilnehmerleistungsmerkmale (inklusive D-Kanal-Paketdaten) prinzipiell verfügbar sind. Weiterhin sollte die Wiederverwendbarkeit der HW- und SW-Funktionen einer klassischen Vermittlungsstelle gegeben sein. Nutzdatenströme sollten vorzugsweise paketbasiert geführt werden oder optional via TDM-Technik in die Vermittlungsstelle hereingeführt werden können sowie Signalisierungsinformationen und ISDN-D-Kanal-Paketdaten paketbasiert zur Vermittlungsstelle übertragen werden können.

[0010] Beim Stand der Technik werden zur Lösung dieser Problematik die genannten klassischen Teilnehmer als Teil eines Teilnehmeranschlußnetzes geführt. Dieses weist zentrale Komponenten (z. B. IAT) auf, die die Umsetzung des schmalbandigen Nutzdatenstroms in TDM-Technik vornehmen und Signalisierung und Nutzdatenströme in Form einer V5.2-Schnittstelle bereitstellen. Die Nutzdatenströme werden dann in einer konventionellen Ortsvermittlungsstelle des PSTN/ISDN-Netzes bearbeitet. Breitbandiger Verkehr wird durch geeignete vorgelagerte Multiplexeinrichtungen ab- und zugeführt. Die entsprechenden Verhältnisse sind in Fig. 1 schematisch aufgezeigt.

[0011] Demgemäß ist ein Teilnehmerzugangsnetz AN aufgezeigt, das Informationen einer Mehrzahl von Teilnehmerendgeräten den peripheren Einrichtungen einer Vermittlungsstelle LE zuführt. Als Teilnehmerabschlußvorrichtung ist eine Vorrichtung IAD vorgesehen, die spezifische Funktionen von xDSL-Übertragungsverfahren unterstützt. In einem Multiplexer DSLAM werden schmalbandige von breitbandigen Informationen getrennt sowie die xDSL Strecke abgeschlossen. Die Sprach- und Signalisierungsinformationen werden IP basiert über ein ATM-Netz als Träger einer Einrichtung IAT zugeführt, die die Kopfstelle des Teilnehmerzugangsnetzes AN bildet. Letztere leitet die Sprach- und Signalisierungsinformationen über eine V5.2 Schnittstelle einer Ortsvermittlungsstelle LE zu.

[0012] Die Vorteile des dort aufgezeigten Konzeptes liegen zum einen in der Nutzung einer bestehenden konzentrierenden Schnittstelle und zum anderen in der Verfügbarkeit aller durch die Vermittlungsstelle unterstützten Teilnehmerleistungsmerkmale. Der entscheidende Nachteil hingegen liegt in der Nutzung von TDM-Technik in einer im Umfeld konvergenter Netze tätigen Vermittlungsstelle. Hinzu kommt eine Verschlechterung der Sprachqualität durch die gegebenenfalls vermeidbare Umsetzung des Nutzdatenstroms zwischen TDM-Technik mit Codec G.711 und der paketbasierten Übertragung mittels einem i. a. komprimierenden Codec wie z. B. G.723.1.

[0013] Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Weg aufzuzeigen, wie klassische Teilnehmer mit einfachen Mitteln über paketbasierte Übertragungsverfahren an eine Vermittlungsstelle angebunden werden können und in Ausfallsituationen von -Kommunikationswegen stabile Verbindungen erhalten können.

[0014] Die Erfindung wird ausgehend von den im Oberbegriff von Patentanspruch 1 angegebenen Merkmale durch die Merkmale des kennzeichnenden Teils gelöst.

[0015] Vorteilhaft an der Erfindung ist insbesondere, daß die teilnehmernahe Teilnehmerabschlußeinrichtung bei Verlust der Kommunikationsmöglichkeit mit der Vermittlungsstelle selbstständig versucht diese über eine Mehrzahl verfügbarer Wege wieder zu etablieren. Unzulässige Bereitstellung vermittlungstechnischer Ressourcen, wie zum Beispiel die Durchschaltung eines Nutzkanals zu einem fernen Teilnehmer werden im Falle des Kommunikationsverlusts der Teilnehmerabschlußeinrichtung mit der Vermittlungsstelle ebenfalls selbstständig durch die Teilnehmerabschlußvorrichtung aufgehoben.

[0016] Ein weiterer Vorteil ist dadurch gegeben, daß die Vermittlungsstelle aktiv alle Teilnehmerabschlußvorrichtungen zyklisch auf Verfügbarkeit überprüft, wobei insbesondere bereits als nicht verfügbar erkannten Ports an Teilnehmerabschlußeinrichtungen und Ports mit vermittlungstechnischer Aktivität (z. B. Ports mit durchgeschalteten User Channels) überprüft werden. Dies hat ein aktuelles Zustandsabbild der Verfügbarkeit im Vermittlungssystem zur Folge und senkt damit die Blindlast, die durch das versuchsweise Belegen nicht verfügbarer Ports entstünde. Ferner können Ports nach Reparatur automatisch und schnell wieder vermittlungstechnisch erreichbar geschaltet werden und bereits durchgeschaltete Verbindungen, bei denen eine der beteiligten Teilnehmerabschlußeinrichtungen seitens des Vermittlungssystems nicht mehr signalisierungsmäßig erreicht werden kann, können schnell und zuverlässig ausgelöst werden, und die zugehörige Gebührenzählung kann damit angehalten werden.

[0017] Weiterhin vorteilhaft ist, daß bei Ausfall einer peripheren Komponente des Vermittlungssystems, die für den Vermittlungsbetrieb eines Ports an einer Teilnehmerabschlußvorrichtung notwendig ist, vermittlungstechnisch gebundene Ressourcen von unmittelbar betroffenen Verbindungen freigegeben werden können. Durch Abfrage der Durchschaltezustände in den Teilnehmerabschlußvorrichtungen und den beteiligten Media Gateways können jedoch Verbindungen im stabilen Gesprächszustand i. a. sogar über die Ausfallsituation hinaus erhalten werden.

[0018] Vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den Unteransprüchen angegeben.

[0019] Die Erfindung wird im folgenden anhand eines figurlich dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert.

[0020] Es zeigen:

[0021] Fig. 1 die Verhältnisse im Teilnehmerzugangsnetz gemäß dem Stand der Technik,

[0022] Fig. 2 eine konzentrierende Schnittstelle mit zwangsweiser Nutzdatenwandlung,

[0023] Fig. 3 eine konzentrierende Schnittstelle ohne zwangsweise Nutzdatenwandlung,

[0024] Fig. 2 zeigt eine Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE mit den klassischen Teilnehmerschnittstellen (a/b Ader, S0, S2M). Diese terminiert die physikalischen Anschlußleitungen von POTS, ISDN BA und ISDN PRI. Die Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE ist im wesentlichen identisch mit derjenigen des Standes der Technik gemäß Fig. 1. Sie hat Zugriff auf mindestens 2 peripherer Adaptionseinrichtungen PAE der Vermittlungsstelle, wobei dieser Zugriff paketbasiert erfolgt.

[0025] Die hier weiterhin aufgezeigten peripheren Adaptionseinrichtungen PAE sind peripherer Bestandteil der Vermittlungsstelle. Sie haben Zugriff auf das Nachrichtenverteilungssystem MB der Vermittlungsstelle. Zusätzlich kann Zugriff auf das Koppelfeld SN bestehen, wobei alternativ PCM-basierte Schnittstellen an der peripheren Adaptionseinrichtung PAE vorhanden sein können.

[0026] Letzlich sind periphere Einrichtungen PE der Vermittlungsstelle mit Zugriff zu Nachrichtenverteilungssystem MB und Koppelfeld SN vorgesehen. Eine Mehrzahl der einer konzentrierenden Schnittstelle zugeordneten peripheren Einrichtungen PE stellt die vermittlungstechnische Funktion für diese konzentrierende Schnittstelle bereit. Zu diesem Zwecke terminiert eine periphere Einrichtung PE in herkömmlicher Anwendung eine Mehrzahl von PCM-Strecken 5 dieser konzentrierenden Schnittstelle. Werden ISDN Paketdaten auf dem D-Kanal unterstützt, so wird von der genannten Mehrzahl der der konzentrierenden Schnittstelle zugeordneten peripheren Einrichtungen PE ebenso die Transferfunktion für D-Kanal-Paketdaten zum Packet Handler Interface bereitgestellt.

[0027] Mit dem Einschalten einer Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE versucht diese, in Kommunikation mit einem der ihr zugeordneten peripheren Adaptionseinrichtungen PAE zu treten. Die Paketadressen der zugeordneten peripheren Adaptionseinrichtungen PAE können hierbei lokal in der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE hinterlegt sein. Wahlweise können sie mit dem Hochlauf bei dem für das Netz zuständigen Management System abgefragt werden. Mißlingt die Kommunikation mit der in Frage kommenden peripheren Adaptionseinrichtung PAE, so erfolgt ein erneuter Kommunikationsversuch mit einer weiteren zugeordneten peripheren Adaptionseinrichtung PAE. Im Mißfolgsfalle wird der Kommunikationsversuch mit einer der peripheren Adaptionseinrichtung PAE zyklisch wiederholt.

[0028] Ist die Kommunikation zu einer peripheren Adaptionseinrichtung PAE hergestellt, so erfolgt die Teilnehmersignalisierung transparent für ISDN Teilnehmer und Nebenstellen. Dies bedeutet, daß die über den D-Kanal eintreffenden Nachrichten paketbasiert in Richtung der peripheren Adaptionseinrichtung PAE gesendet werden. An die peripheren Adaptionseinrichtung PAE gesendete Nachrichten enthalten die Paketadresse der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE ergänzt um die Kennung des betroffenen Ports bzw. eine Paketadresse, aus der der absendende D-Kanal eindeutig hervorgeht. Von der peripheren Adaptionseinrichtung PAE an die Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE gesendete Nachrichten enthalten die Paketadresse der teilnehmernahen Einrichtung TNE ergänzt um die Kennung des betroffenen Ports bzw. eine Paketadresse, aus der der empfahrende D-Kanal eindeutig hervorgeht.

[0029] Signalisierungsnachrichten und Paketdaten auf dem D-Kanal werden in gleicher Weise übertragen. Die Übertragung des ISDN L2 kann ungesichert erfolgen, was insbesondere in guten Paketnetzen vollkommen ausreichend ist. Zur Verbesserung der Übertragungsgüte (Nachrichtenreihenfolge, Delays) wird der ISDN L2 in der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE vorzugsweise abgeschlossen und ein gesichertes Protokoll zwischen dieser und der peripheren Adaptionseinrichtung PAE verwendet.

[0030] Für Teilnehmeranschlüsse mit analoger Signalisierung werden die Leitungssignale in der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE auf vermittlungstechnische Nachrichten umgesetzt bzw. in der Gegenrichtung vermittlungstechnische Nachrichten in Leitungssignale umgesetzt. Diese werden in gleicher Weise zwischen der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE und der peripheren Adaptionseinrichtung PAE ausgetauscht, wie es für Signalisierungsnachrichten der ISDN-Teilnehmer an der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE der Fall ist. Im Bedarfsfall kann ein vom ISDN-Fall abweichendes Protokoll verwendet werden. Die Adressierung des analogen Ports erfolgt über eine Paketadresse pro analogen Port oder über eine um eine Portkennung ergänzte Paketadresse für eine Mehrzahl von analogen

Ports an der teilnehmernahen Einrichtung TNE.

[0031] Die Durchschalteaufträge eines Kanals für ein Port an der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE sowie gegebenenfalls Verfügbarkeitszustand des Ports werden zwischen Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE und peripheren Adaptionseinrichtung PAE ausgetauscht. Hierzu wird ein paketbasiertes Protokoll verwendet, das die genannten Funktionen abdeckt.

[0032] Ist die konzentrierende Schnittstelle der Vermittlungsstelle derart ausgebildet, daß ein Port über mehrere Kommunikationskanäle zugleich Zugriff zum Vermittlungssystem hat, (was z. B. Load-sharing Betriebsweise der Fall ist), so werden Kommunikationsbeziehungen zwischen Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE und mehreren peripheren Adaptionseinrichtung PAE aufgebaut und gleichzeitig im voranstehenden Sinne genutzt.

[0033] Zur Vereinfachung der Beschreibung wird im folgenden nur der Fall der Zuordnung eines Ports zu jeweils maximal einem Kommunikationskanal für ISDN-Signalsierung, ISDN-D-Kanal-Paketdaten und/oder PSTN-Signalsierung betrachtet, die alle über die gleiche peripheren Adaptionseinrichtung PAE geführt sind. Wird eine über eine peripheren Adaptionseinrichtung PAE laufende Kommunikationsbeziehung abgebrochen, versucht die Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE zyklisch den Aufbau einer erneuten Kommunikationsbeziehung mit einer weiteren peripheren Adaptionseinrichtung PAE. Hierzu stoppt sie die den aktiven Ports zugeordneten paketbasierten Nutzdatenströme.

[0034] Die Funktionen der peripheren Adaptionseinrichtung PAE dienen der Anpassung der auf der Schnittstelle zwischen Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE und peripheren Adaptionseinrichtung PAE verwendeten Nachrichten an die Bedürfnisse der dem TNE-Port zugeordneten konzentrierenden Schnittstelle:

Es erfolgt also insbesondere die Adressumsetzung zwischen der für das TNE-Port verwendeten Adressierung und der vermittlungsstelleninternen Adresse des Ports auf der für das Port zuständigen konzentrierenden Schnittstelle. Ferner wird die Protokollkonvertierung der Teilnehmersignalisierung der in Richtung Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE verwendeten Nachrichten auf das den jeweiligen Signalisierungskanälen der konzentrierenden Schnittstelle verwendete Protokoll vorgenommen.

[0035] Hiermit wird die Weiterschaltung der ISDN-Signalsierungsdaten zwischen peripheren Adaptionseinrichtungen PAE und den peripheren Einrichtungen PE ermöglicht. Diese erfolgt TDM-basiert über das Kopplennetz auf die peripheren Einrichtungen PE, welche die jeweiligen Signalisierungskanäle terminieren. Hierzu kommen im Systemhochlauf etablierte systeminterne NUC-Verbindungen (Nailed up Connections) zum Einsatz. Die Verteilung der Signalisierungsnachrichten der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE auf eine Mehrzahl von derartigen festen NUC-Verbindungen erfolgt mittels der zugehörigen konzentrierenden Schnittstelle, der Portadresse und dem Nachrichtentyp. Unterstützt das Nachrichtenverteilssystem einen hinreichend performanten Nachrichtentransfer zwischen peripherer Einrichtung PE und peripherer Adaptionseinrichtung PAE, so kann die Nachrichtenübertragung per NUC und Koppelnetz auch entfallen und alternativ das Nachrichtenverteilssystem zur Übertragung der Signalisierungsnachrichten zwischen peripherer Einrichtung und peripherer Adaptionseinrichtung benutzt werden.

[0036] Damit schafft die peripheren Adaptionseinrichtung PAE die Voraussetzung dafür, daß in den zu der konzentrierenden Schnittstelle des Vermittlungssystems gehörigen peripheren Einrichtung PE die Signalisierung der Teilnehmer zu der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE in gleicher Weise

eintrifft, als wäre sie über ein dazwischenliegendes Teilnehmerzugangsnetz AN über TDM-Technik herangeführt worden. Signalisierungsdaten werden in der konzentrierenden Schnittstelle üblichen Weise verarbeitet. D-Kanal-Paketdaten werden zum Packet Handler Interface weitergeschaltet.

[0037] Die für die Steuerung der konzentrierenden Schnittstelle notwendige Signalisierung zur Bewirkung von Durchschaltungen und zum Abgleich des Portzustands erfolgt ebenfalls über eine peripheren Adaptionseinrichtung PAE, wobei diese ebenfalls über NUC oder über das Nachrichtenverteilssystem geführt werden.

[0038] Mit dem voranstehend genannten Verfahren werden 2 Typen von konzentrierenden Schnittstellen ermöglicht.

[0039] Die erste ist wie in Fig. 2 aufgezeigt, dadurch gekennzeichnet, daß sie die Nutzdatenkanäle der Ports an der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE stets über ein Media Gateway MG in eine der vermittlungstechnisch dem Call zugeordnete peripheren Einrichtung PE hineinführt. Mit dieser Anschlußart werden insbesondere alle Teilnehmerleistungsmerkmale für das Port bereitgestellt (Konzentrierende Schnittstelle mit zwangswise Nutzdatenwandlung).

[0040] Der zweite Typ der konzentrierenden Schnittstelle verzichtet wie in Fig. 3 dargestellt, auf die unbedingte Wandlung des Nutzkanals auf TDM-Format und ermöglicht so den direkten Austausch der Nutzdaten zwischen 2 Teilnehmern an der Teilnehmerabschlußvorrichtung TNE unter Umgehung der Vermittlungsstelle. Dies kann mit Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit der Teilnehmerleistungsmerkmale verbunden sein (Konzentrierende Schnittstelle ohne zwangswise Nutzdatenwandlung).

[0041] Geben die peripheren Adaptionseinrichtung PE im Rahmen des Verbindungsaufbaus Durchschaltebefehle in Richtung des Teilnehmeranschlußkonzentrators, Teilnehmeranschlußnetzes aus, so werden diese in der peripheren Adaptionseinrichtung PAE auf Einstellbefehle an die teilnehmernahe Einrichtung TNE und das zwischengelagerte Media Gateways MG umgesetzt.

[0042] Werden komplexere Teilnehmerabschlußvorrichtungen (TNE-Varianten) eingesetzt, welche in Shelves oder Schränken zusammengefaßt werden müssen und eventuell gemeinsam genutzte übergeordnete teilnehmernahe Funktionseinheiten und Übertragungseinrichtungen nutzen, so kann die hierfür erforderliche Funktionalität eines Teilnehmeranschlußnetzes ebenfalls durch die peripheren Adaptionseinrichtung PAE bereitgestellt werden. Die für diese Alarmierungs- und Maintenance-Funktionen notwendigen Datenstrukturen werden in der peripheren Adaptionseinrichtung PAE gehalten und gepflegt. Die notwendige Schnittstelle zum Management-System wird separat von der des Vermittlungssystems gehalten, zur vorteilhaften Reduktion der Komplexität des Gesamtsystems, das dann sowohl Funktionen einer Vermittlungsstelle bereitstellt wie auch die eines Anschlußleitungsnetzes, ohne daß es letzteres als separate Einrichtung gibt.

#### Patentansprüche

1. Verfahren zum Anschluß von klassischen analogen und ISDN Teilnehmern an ein Vermittlungssystem, wobei die Teilnehmersignalisierung zwischen einer Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) und dem Vermittlungssystem paketbasiert über ein Netz übertragen wird und jeweils eine Mehrzahl derartiger Teilnehmer einer gemeinsamen Menge peripherer Einrichtungen (PE) des Vermittlungssystems zugeordnet sind, **durch gekennzeichnet**,

dass wenigstens eine periphere Adaptionseinrichtung (PAE) vorgesehen wird, die in der Peripherie des Vermittlungssystems angeordnet ist und der Anpassung der auf der Schnittstelle zwischen Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) und peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) verwendeten Nachrichten an die Bedürfnisse der dem TNE-Port zugeordneten Menge peripherer Einrichtungen (PE) dienlich ist. 5

dass Software-Funktionen zur Ausfallbehandlung in der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE), der wenigstens einen peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) sowie den zugeordneten peripheren Einrichtungen (PE) des Vermittlungssystems vorgesehen werden, 10

dass durch das Zusammenwirken dieser Software-Funktionen zur Ausfallbehandlung die Ersatzschaltung und Wiederinbetriebnahme von ausgefallenen peripheren Einrichtungen (PE), peripheren Adaptionseinrichtungen (PAE) und Kommunikationswegen zu Teilnehmerabschlußvorrichtungen (TNE) gesteuert werden. 15

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass von der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) bei Verlust der Kommunikation über eine periphere Adaptionseinrichtung (PAE) die Kommunikation über eine weitere periphere Adaptionseinrichtung (PAE) aufgebaut wird. 20

3. Verfahren nach Anspruch 1, 2, dadurch gekennzeichnet, dass von der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) bei Verlust der Kommunikation über alle ihr zugeordneten peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) versucht wird, die Kommunikation über eine weitere periphere Adaptionseinrichtung (PAE) zyklisch aufzubauen, die vermittlungstechnisch gebundenen Ressourcen freigegeben werden und getätigte Durchschaltungen von Nutzdatenströmen ihrer Anschlüsse aufgehoben werden. 25

4. Verfahren nach Anspruch 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet dass der Ausfall und die Wiederverfügbarkeit eines Anschlusses an der Teilnehmerabschlußvorrichtung dem Vermittlungssystem seitens der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) über die Kommunikation mit der peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) gemeldet wird und das Abbild des Zustands eines Anschlusses in der Vermittlungsstelle geführt wird und die vermittlungstechnische Verfügbarkeit des Anschlusses im Vermittlungssystem beschreibt. 30

5. Verfahren nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass für die Meldung des Zustands eines Anschlusses an der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) an das Vermittlungssystem das MGCP Protokoll oder H.248 verwendet wird. 35

6. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die an der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) als ausgefallen gemeldeten Anschläßen zyklisch durch die periphere Adaptionseinrichtung (PAE) auf Wiederverfügbarkeit geprüft werden. 40

7. Verfahren nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass für die Überprüfung des Zustands eines Anschlusses an der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) durch die periphere Adaptionseinrichtung (PAE) des Vermittlungssystems das MGCP Protokoll oder H.248 verwendet wird. 45

8. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass vermittlungstechnisch aktive Anschlüsse an der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) zyklisch durch die periphere Adaptionseinrichtung (PAE) auf Verfügbarkeit geprüft werden, wobei bei festgestellter Nichtverfügbarkeit das Auslösen 50

55

60

65

der vermittlungstechnischen Durchschaltungen und Transaktionen erfolgt sowie das Anhalten der Gebührenzählung des betroffenen Anschlusses in der Vermittlungsstelle. 5

9. Verfahren nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass für die Überprüfung vermittlungstechnisch aktiver Anschlüsse an der Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) durch die periphere Adaptionseinrichtung (PAE) des Vermittlungssystems das MGCP Protokoll oder H.248 verwendet wird. 10

10. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass im Falle von Ausfällen von peripherer Adaptionseinrichtung (PAE) stabile Verbindungen erhalten werden durch redundante Speicherung der Durchschaltezustände in einer redundanten peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) oder durch Rückgewinnung der Durchschaltezustände über Abfrage der beteiligten Teilnehmerabschlußvorrichtungen und Media Gateways nach Umschalten auf eine weitere periphere Adaptionseinrichtung (PAE). 15

11. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass im Falle des Ausfalls einer peripheren Einrichtung (PE) vermittlungstechnische Durchschaltungen nicht mehr bedienbarer Verbindungen bereinigt werden durch Ausnutzung der Speicherung der Durchschaltezustände in den peripheren Adaptionseinrichtungen (PAE) oder durch Rückgewinnung der Durchschaltezustände über Abfrage der beteiligten Teilnehmerabschlußvorrichtungen und Media Gateways. 20

12. Verfahren nach Anspruch 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass zur Rückgewinnung der Durchschaltezustände vermittels Abfrage der beteiligten Teilnehmerabschlußvorrichtungen (TNE) und Media Gateways das MGCP Protokoll oder H.248 verwendet wird. 25

13. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass Ausfall einer Teilnehmerabschlußvorrichtung (TNE) durch zyklisch erfolgende Kommunikationsversuche einer peripheren Adaptionseinrichtung (PAE) erkannt wird und auf die Nichtverfügbarkeit der zugeordneten Anschlüsse abgebildet wird. 30

14. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass im Vermittlungssystem als vermittlungstechnisch nicht verfügbare Anschlüsse geführte Ports einer Teilnehmerabschlußvorrichtung vermittlungstechnisch auch bei terminierenden Rufen nicht belegt werden. 35

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

FIG 1

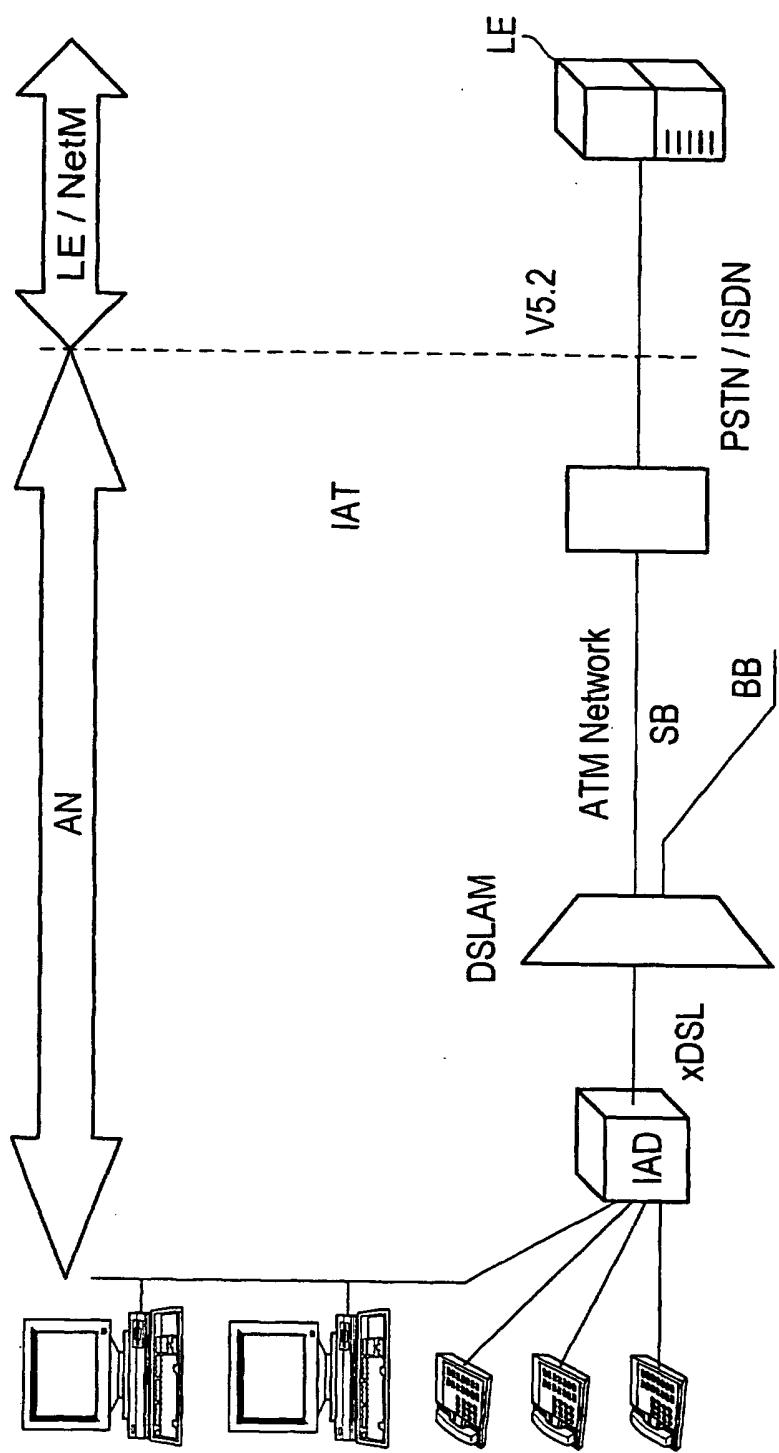


FIG 2

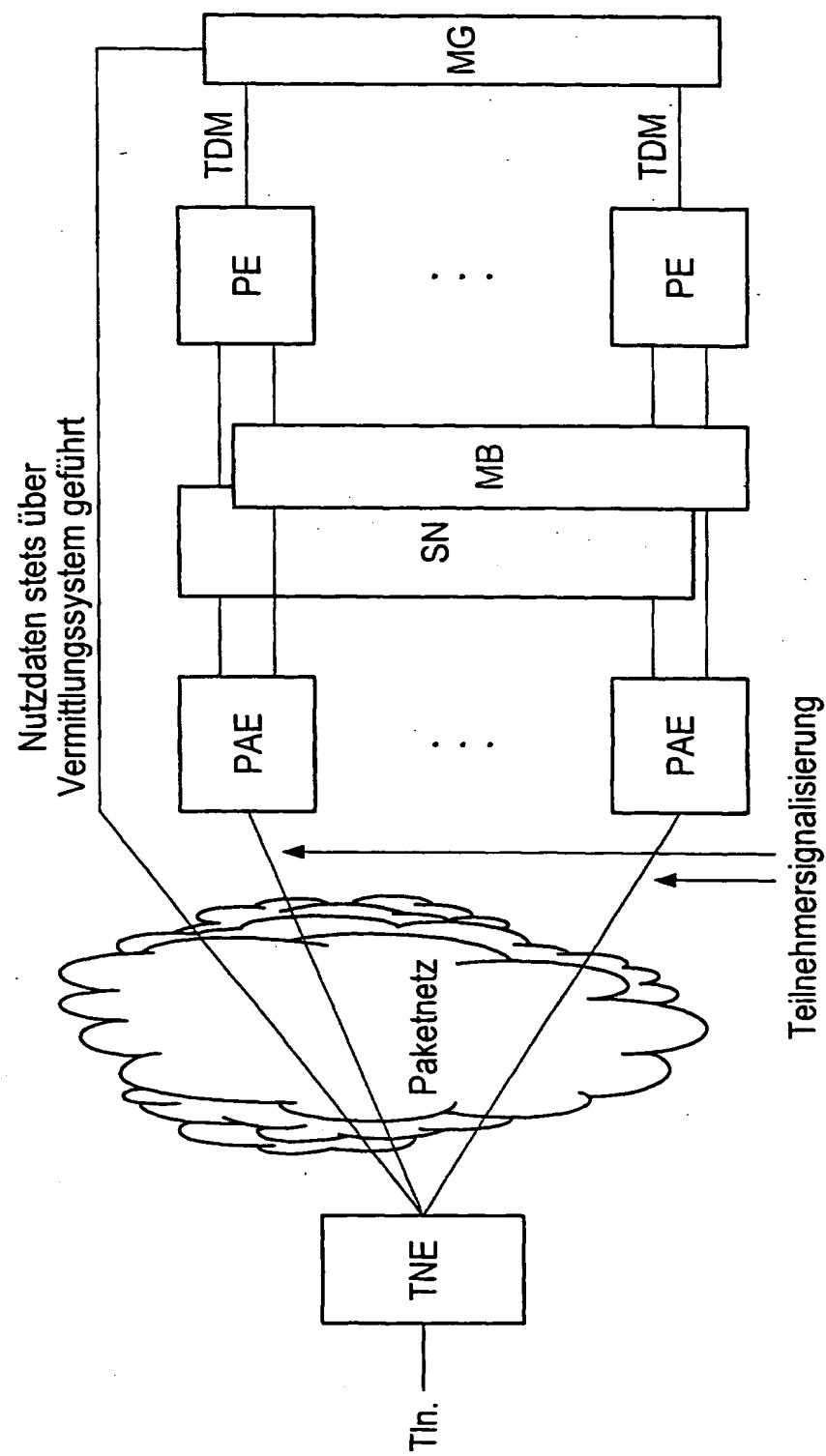
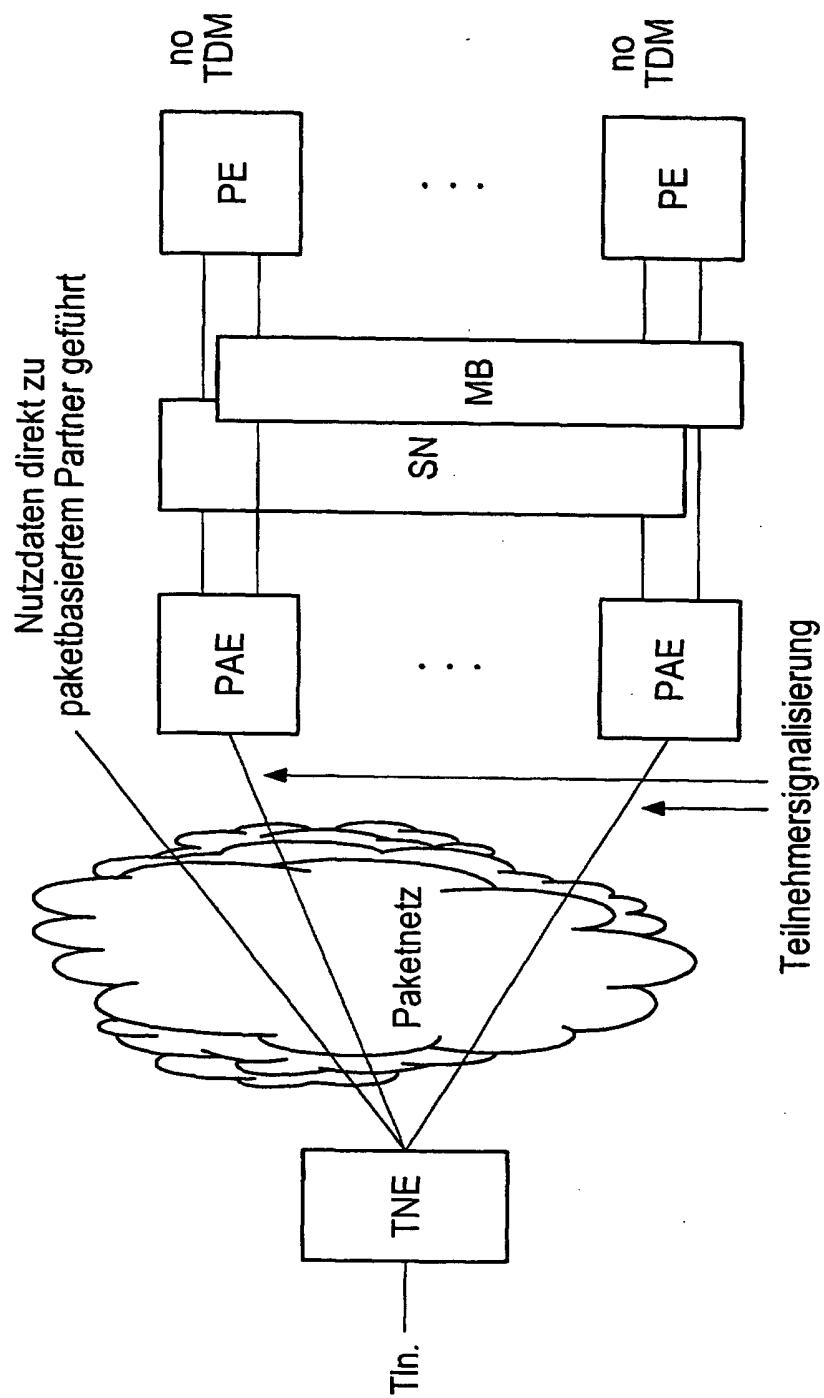


FIG 3



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

## **BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

**BLACK BORDERS**

**IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**

**FADED TEXT OR DRAWING**

**BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**

**SKEWED/SLANTED IMAGES**

**COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**

**GRAY SCALE DOCUMENTS**

**LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**

**REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**

**OTHER:** \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**

Two Page Blank (uspto)